

Die reine Wahrheit

Koran und Bibel im Vergleich

Samya Johnson





INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES HERAUSGEBERS	11
EINLEITUNG	19
ABRAHAM	21
ABROGATION	22
ADAM	23
ADOPTION	24
BETEN: WIE?	25
BETEN: WIE OFT?	26
BETEN: WARUM?	27
DIE BIBEL	28
DAS BÖSE	29
DREIEINIGKEIT	30
DSCHIHAD (ALS HEILIGER KRIEG)	31
DSCHIHAD (ALS INNERES BEMÜHEN)	32



EHE: DEFINITION	33
EHE: POLYGAMIE	34
EHE: BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN PARTNERN	35
ENGEL UND GEISTER	36
ERBSÜNDE	37
ERLÖSUNG	38
EVA	39
DAS EVANGELIUM	40
FASTEN: WARUM?	41
FASTEN: WANN UND WIE?	42
FRAUEN: IHRE BEZIEHUNG ZU DEN MÄNNERN	43
FRAUEN: IHRE ERLÖSUNG	44
FRAUEN: WAS IHR ZEUGNIS TAUGT	45
GLAUBENSBEKENNTNIS	46
GOTT	47
GOTTESDIENSTTAG	48
HADITH	49
HALAL UND HARAM	50
HIMMEL	51
HÖLLE	52
JERUSALEM	53
JESUS UND ISA	54
JESUS UND MOHAMMED	55
DAS KREUZ	56
KUNST	57



LÜGEN	58
MARTYRIUM	59
OFFENBARUNG, SCHRIFTLICHE	60
PILGERFAHRT	61
PROPHETEN	62
SATAN	63
SCHARIA	64
SCHEIDUNG	65
SCHICKSAL	66
SCHLEIER	67
SCHÖPFUNG	68
SKLAVE ODER KIND	69
SÖHNE ABRAHAMS	70
SOHN GOTTES	71
SPENDEN	72
SPRACHEN, IN DENEN GOTT SPRICHT	73
SÜNDE	74
VATER / HERR	75
WEIHNACHTEN	76
WERKE, GUTE	77
WIEDERKUNFT JESU UND ISAS	78
WUNDER	79
DIE ZEHN GEBOTE	80
ZUR VERTIEFUNG	83



VORWORT DES HERAUSGEBERS

Als jemand, der in Ägypten geboren wurde und die Schule dort besuchte, musste ich von Kindheit an viele Koranverse auswendig lernen. Und das nicht als Teil der Religionsstunde, sondern um in der ganz normalen arabischen Sprache unterrichtet zu werden. – Diese war voll vom Koran. Auch die Geschichtsstunden waren voll von islamischer Historie. So wuchs ich auf mit viel Wissen über den Islam.

Nach etwa fünfzig Jahren wundere ich mich über das neue Gesicht, das der Islam heute zeigt. Inzwischen halte ich zwei verschiedene arabische Koran-Versionen in Händen. Eine besitze ich seit 1972 und die andere bekam ich bei einer Verteilaktion in einer Fussgängerzone im Jahr 2017. Der Unterschied ist frappant. Die neue Variante des Koran ist deutlich abgeschwächt worden. So wurde zum Beispiel die Aussage: «tötet die Ungläubigen», zuweilen ersetzt durch: «predige den Ungläubigen» (siehe weiter unten einige ähnliche Beispiele). Mehrere Koranverse sind völlig verändert worden, und zwar mit der Begründung, dass der Islam ein Buch anbieten will, das der westliche Mensch akzeptieren kann. Der Islam versucht offenbar,



sich den Rechten der Frauen, der Demokratie, usw. anzunähern.

Das Ziel dieses Buches ist es nicht, negativ oder falsch über eine Religion zu sprechen, sondern die reine Wahrheit im Vergleich zwischen dem Glauben im Christentum und im Islam darzulegen. Oft begegne ich Europäern, die meinen, dass Christen denselben Gott anbeten wie Muslime.

Die führenden Köpfe des Islam bieten heute der europäischen Welt eine andere Religion als wir sie im Nahen Osten gekannt haben. Sie gehen klug vor und verwenden neue Methoden. Da der Islam in Europa unmöglich mit dem Schwert und mit Gewalt verbreitet werden kann, werden friedliche Wege gesucht. Zum Beispiel:

Im Islam gilt die Frau als halber Mann. Sie bekommt nur die Hälfte des Erbes. Und vor Gericht ist das Zeugnis eines Mannes soviel wert wie das von zwei Frauen. Im Westen wird versucht, ein anderes Bild zu vermitteln, wonach die Frau auch wirklich gleichwertig mit dem Mann ist. In der Sure «Die Frauen» heisst es allerdings: «Allah schreibt vor hinsichtlich eurer Kinder, dem Knaben zweier Mädchen Anteil zu geben. Sind es aber (nur) Mädchen, mehr als zwei, sollen sie zwei Dritteile der Hinterlassenschaft erhalten. Ist's nur ein Mädchen, soll sie die Hälfte haben ...» (4,11).

Aussagen des Korans werden abgeschwächt. Doch in der Sure «Die Frauen» über Ehefrauen, die widerspenstig sind, wird eigentlich ausgesagt: «warnet sie, verbannet sie in die Schlafgemächer und schlägt sie ...» (4,34). Mit diesem Verständnis sind wir in Ägypten aufgewachsen. Die neue Methode, die nun umgesetzt wird, lautet aber: man spricht nicht darüber, dass die Frau als halber Mann betrachtet wird, obwohl dies eine klare und deutliche Lehre des Koran ist.



Verschwiegen wird auch, dass jemand, der den Islam verlässt, getötet werden soll – was ein islamisches Gesetz ist. Oder: Wer stiehlt, dessen Hände sollen abgehackt werden. Oder: Wenn einer betrunken ist, muss er aus-gepeitscht werden. Das ist bis heute in Saudi-Arabien, im Sudan und im Jemen allgemeingültige Rechtsprechung.

Heute gebrauchen Muslime eher nicht mehr Ausdrücke «Zionist» für jüdische Menschen und «Kreuzritter» für Christen. Interessanterweise wird in manchen Radio- oder Fernsehprogrammen sogar die Benennung des Moderators verändert. Anstatt des echten Namens Ahmed oder Mohammed werden christliche Varianten benutzt. Ein islamischer Moderator nennt sich zum Beispiel Paul. Er gebraucht Ausdrücke, die wir im Islam unser Leben lang nie gehört haben. Zum Beispiel: «lieber Bruder, liebe Schwester.» Und er endet sein Programm mit den Worten: «Der Herr segne euch.»

Hier sehen wir, dass der Islam versucht, manche christlichen Begriffe einzusetzen, um so viele westliche Menschen zu erreichen. Wenn Paul redet, ist im Hintergrund die amerikanische Flagge zu sehen, obwohl dieselbe Fahne in mehreren islamischen Ländern verbrannt wird.

Im Hinblick auf die Zukunft muss ich dennoch sagen, dass trotz dieser Verschönerungen der Dschihad auch nach Europa kommen könnte. Ich denke dabei an das Leben Mohammeds. In Mekka war er ein sehr friedlicher Mensch. Er suchte nach Anerkennung. Er übte Liebe und Grosszügigkeit im Umgang mit den Armen und Waisen, bis er nach Medina umzog. Dort sehen wir einen anderen Mohammed, der voller Gewalt ist. Ohne Erbarmen hat er seine Religion mit dem Schwert verbreitet. Und plötzlich sehen wir, dass die Suren in Medina völlig anders werden als die Koranverse, die in Mekka noch von Frieden sprachen.



So lesen wir zum Beispiel in der Sure «al-Muzzammil», dass Gott zu Mohammed sagt, er solle Geduld mit seinen Gegnern haben (73,10), aber in der Sure «Die Kuh» heisst es über dieselben Leute: «Und erschlagt sie, wo immer ihr auf sie stösst ...» (2,191).

In der Sure «Die Kuh» sagt Gott zu Mohammed, dass er den Islam nicht mit Gewalt verbreiten soll: «Es ist kein Zwang im Glauben» (2,256). Aber in derselben Sure sagt Gott auch: «Und bekämpft sie, bis die Verführung aufgehört hat ...» (2,193). – Auf Arabisch steht im ursprünglichen Koran: «und tötet sie ...» (محولتاقو).

In der Sure «Die Spinne» befiehlt Gott Mohammed, er müsse nicht mit den Christen und Juden streiten und solle ihnen unter anderem sagen: «und unser Gott und euer Gott ist ein einiger Gott, und Ihm sind wir ergeben» (29,46). Und plötzlich, in der Sure «Die Reue», heisst es: «Kämpfet wider jene von denen, welchen die Schrift gegeben ward, die nicht glauben an Allah ...» (9,29). – Und im Arabischen heisst es wieder ursprünglich: «Tötet» (محولتاقو).

Da stellt sich die Frage: Was für ein Gott ist das, der seine Rede ändert oder vergisst? Oder was für ein Prophet ist das, der sein Leben ändert, und zwar weg von Liebe und Barmherzigkeit hin zu Gewalt und Blutvergiessen? In der Sure «Die Kuh» steht: «Was Wir auch an Versen aufheben oder in *Vergessenheit* bringen, Wir bringen *bessere* oder gleiche dafür. Weissst du nicht, dass Allah über alle Dinge Macht hat?» (2,106; Hervorhebung hinzugefügt).

Der Koran sagt uns, dass Gott ein ferner Gott ist, der mit den Menschen nichts direkt zu tun hat. Er ist der höchste, und der Mensch bleibt bis zum Tod ein Knecht Gottes. Ausserdem muss ein Knecht diesen Allah, diesen Gott, bitten und zu ihm beten, für ihn fasten, in seinem Namen Almosen geben, und zwar ohne Sicherheit, ob dieser Gott



das Gebet gehört hat oder nicht, ob er dieses Fasten akzeptiert hat oder nicht. So bleibt der Mensch während seiner Zeit auf Erden in Unsicherheit. Dabei muss er aber die fünf Säulen im Islam erfüllen. Diese sind:

- 1.** Das Glaubensbekenntnis bei verschiedenen Gelegenheiten aufsagen, das lautet: «Es gibt keinen Gott ausser Gott und Mohammed ist sein Gesandter.» Es genügt, diesen Satz auszusprechen, um Muslim zu werden. Leider hören wir diesen Ruf heute, wenn andere Menschen getötet werden oder auf Botschaften westlicher Länder Brandanschläge verübt werden oder bei Demonstrationen, infolgedessen viele Geschäfte zerstört und die Waren geraubt werden, oder wenn eine Kirche zerstört oder niedergebrannt wird. Oft erschallte dieser Ruf auch beim IS, wenn ein Mensch verbrannt oder enthauptet wurde. – Gerade dieses Bekenntnis zu verschiedenen Begebenheiten zeigt uns klar und deutlich, dass der Gott des Islam ein Gott der Gewalt ist.
- 2.** Fünfmal täglich beten. Das wird heute weniger von den Muslimen in der Welt praktiziert, da manche Gebetszeiten mitten in die Arbeitszeit fallen. Aber in vielen islamischen Ländern darf ein Muslim seine Arbeitsstelle verlassen, um in der nächsten Gebets-ecke oder Moschee zu beten. In manchen Ländern ist es auch ganz normal, dass ein Verkäufer, Taxifahrer oder Beamter nicht an seinem Arbeitsplatz anzu-treffen ist, weil er gegangen ist, um zu beten. Diesen Umstand muss man akzeptieren, ohne nach dem «Warum» oder «Wie lange?» zu fragen.



- 3.** Den Monat Ramadan fasten. Die meisten Muslime wissen nicht, was Ramadan bedeutet. Im islamischen Kalender hat ein Monat diesen Namen erhalten. Interessanterweise werden viele männliche Kinder Ramadan genannt. Im Monat Ramadan müssen alle gesunden Männer und Frauen 30 Tage lang fasten und dürfen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts essen oder trinken. Sie dürfen nicht rauchen, kein Parfüm benutzen, keine Injektionen mit der Spritze annehmen oder Geschlechtsverkehr haben. In islamischen Ländern sind deswegen die Geschäfte und Behörden an Ramadan nur wenige Stunden am Tag geöffnet (manche Ämter beginnen erst um 10 Uhr morgens mit der Arbeit, weil im Ramadan Muslime das letzte Mal gegen 3:30 Uhr nachts essen dürfen). Da in westlichen Ländern auf die Schwächung durch das Fasten keine Rücksicht genommen wird, fasten viele Muslime nur einen Tag lang symbolisch. Reisende, Schwangere und Frauen, die ein Kind zur Welt gebracht haben, fasten nicht; genauso wenig wie Frauen, die ihre Regelblutung haben. Aber das sollten sie dann später nachholen. Man muss offen und ehrlich sagen, dass der Monat Ramadan wenig produziert, aber viel investiert. An und für sich ist Fasten gut und gesund. Doch im Monat Ramadan wird dies verbunden mit dem Verbrauch von Fleisch, Zucker und Nüssen, der nachts am stärksten ist – mehr als das, was man tagsüber in anderen Monaten braucht. Im Ramadan wird deshalb auch am meisten Strom verbraucht.
- 4.** Almosengeld bezahlen. Jeder Muslim ist verpflichtet, einen Teil seines Einkommens zu geben, aber



es muss an Muslime gehen oder an eine islamische Organisation. Leider hören wir heute von so vielen, die mit diesem Geld Geschäfte gemacht haben.

- 5.** Mekka besuchen. Jeder, der gesund ist und Geld hat, muss eine Pilgerreise nach Mekka unternehmen, wie es in der Sure «Al-‘Imran» heisst: «In ihm sind deutliche Zeichen – die Stätte Abrahams. Und wer es betritt, ist sicher. Und der Menschen Pflicht gegen Allah ist die Pilgerfahrt zum Haus, wer da den Weg zu ihm machen kann» (3,97). Leider berichten die Medien nahezu jedes Jahr, was für ein Chaos in Mekka herrscht und welche Unfälle dadurch geschehen. Fast jährlich kommen Leute ums Leben, weil riesige Massen durch eine schmale Gasse drängen. Einer stolpert und Zahllose fallen auf ihm. Einmal brach ein Feuer aus, wodurch mehrere Menschen verbrannten. Ein anderes Mal fiel eine Decke auf einen Platz, wo sehr viele Menschen waren. Hinzu kommen diverse Erkrankungen, die durch mangelnde Hygiene verursacht werden.

Dies sind nur einige einfache Fakten, und sie gehören zur reinen Wahrheit, die wir in diesem Buch darlegen wollen. Wenn wir nun die Aussagen der Bibel und des Koran nebeneinanderstellen, werden wir auch den klaren Kontrast zwischen dem Buch der Bücher und einem Buch, in dem doch viele Widersprüche zu finden sind, erkennen.

Dr. E. M. Ghali



EINLEITUNG

Dies ist ein Buch für Christen sowie für Muslime, vor allem für jüngere Leser. Es erhebt nicht den Anspruch, eine vollständige Darstellung der Unterschiede zwischen Christentum und Islam zu sein, sondern will eine erste Orientierung geben. Die verschiedenen Themen werden in alphabetischer Reihenfolge der Stichworte behandelt. Dabei werden jeweils die Aussagen des Korans und der Bibel einander gegenübergestellt.

Ein * vor einem Wort bedeutet, dass es sich hierbei um ein Stichwort in diesem Buch handelt.

Man beachte, dass auch der Islam unterschiedliche Ausprägungen hat. Einige der in diesem Buch dargestellten Praktiken bzw. Lehren werden von manchen Minderheitengruppen innerhalb des Islams womöglich nicht vertreten.

Gerne darf der Leser sich mit Fragen und Kommentaren an die Autorin, Samya Johnson, wenden; ihre E-Mail lautet: info@calloflove.org (englischsprachig).

ABRAHAM

Ibrahim war weder ein Jude noch ein Christ, sondern er war Anhänger des rechten Glaubens, einer, der sich Allah ergeben hat, und er gehörte nicht zu den Götzendienern.

SURE 3,67

ISLAM

- Abrahams Name (arabisch Ibrahim) erscheint 69 Mal im Koran. Der Koran nennt ihn den Freund Allahs.
- Abraham verfasste ein heiliges Buch, das jedoch verloren gegangen ist.
- Er glaubte an Allah und war bereits, bevor der Islam in die Welt trat, ein Muslim.
- Die Muslime betrachten sich als Kinder Abrahams – über seinen Sohn Ismael.

Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen sollte ...

HEBRÄER 11,8

CHRISTENTUM

- Abraham ist der grösste der Erzväter des Volkes Gottes. Er ist der Vater aller Gläubigen.
- Gott verhiess Abraham Nachkommen, die so zahlreich sein würden wie die Sterne am Himmel.
- Abraham glaubte an den einen wahren Gott, dessen Name Jahwe ist.
- Für den Christen ist Abraham ein Vorbild des Glaubens und Gehorsams.

ABROGATION

„
Und wenn Wir [Allah] einen Vers anstelle eines (anderen) Verses austauschen – und Allah weiss sehr wohl, was Er offenbart –, sagen sie: «Du ersinnst nur Lügen.» Aber nein! Die meisten von ihnen wissen nicht.

SURE 16,101

„
Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!

JESUS IN MATTHÄUS 5,17

ISLAM

- Die Abrogation («Ausserkraftsetzung») ist eine islamische Lehre, nach welcher spätere Verse im Koran frühere Verse aufheben; es gilt der spätere Vers.
- 71 der 114 Suren im Koran sind von dieser Lehre betroffen.
- In den meisten Fällen führen die Aufhebungen zu einer verstärkten Betonung von Gewalt und *Dschihad.
- Muslime, die einen friedlichen Islam vertreten, praktizieren die Abrogation nur eingeschränkt.

CHRISTENTUM

- Das Alte Testament weist durch Prophetien und Verheissungen auf Christus hin.
- Das Neue Testament dokumentiert die Erfüllung dieser Prophezeiungen.
- Jesus kam, um die Prophezeiungen zu erfüllen, und nicht, um Gottes Gesetz abzuschaffen.
- In Gottes Botschaft an uns verläuft ein roter Faden vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung des Johannes.

ADAM

Als dein Herr zu den Engeln sagte: «Ich werde ein menschliches Wesen aus Lehm erschaffen. Wenn Ich es zurechtgeformt und ihm von Meinem Geist eingehaucht habe, dann fallt und werft euch vor ihm nieder.»

SURE 38,71-72

ISLAM

- Adam war der erste Mensch, den Allah erschuf. Er gilt als Prophet.
- Allah befahl den Engeln, Adam anzubeten.
- Adam war 30 Fuss (ca. 91 Meter) gross. Nach ihm wurden die Menschen immer kleiner.
- Allah lehrte Adam die Namen aller Geschöpfe.

Da bildete Gott der Herr den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.

1. MOSE 2,7

CHRISTENTUM

- Gott erschuf den ersten Menschen, Adam.
- Die Engel beten Christus an, der auch der «letzte Adam» genannt wird, aber nicht den Adam des Schöpfungsberichts.
- Adam wurde nach Gottes Bild erschaffen; er hatte eine innige Beziehung zu seinem Schöpfer.
- Gott gab Adam die Aufgabe, die Tiere im Garten Eden zu benennen.

ADOPTION

Und Er [Allah] hat eure angenommenen Söhne nicht (wirklich) zu euren Söhnen gemacht. ... Nennt sie nach ihren Vätern; das ist gerechter vor Allah.

SURE 33,4-5

ISLAM

- Da Mohammed keine eigenen Söhne hatte, adoptierte er einen Sklaven.
- Später schaffte er die «Häresie der Adoption» ab, um die Frau seines Adoptivsohns heiraten zu können.
- Aus diesem Grund adoptieren in aller Welt Muslime keine Kinder.
- Ein Waisenkind, das in einer Familie aufwächst, kann weder dem Namen noch dem Erbe nach zu dieser Familie gehören.

Er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens.

EPHESER 1,5 LUT

CHRISTENTUM

- Wenn Menschen adoptieren, widerspiegelt das die Adoption der Gläubigen durch ihren himmlischen Vater.
- Die Adoption in die Familie Gottes gilt für immer.
- Menschen, die Christus nachfolgen, richten sich, wenn sie ein Waisenkind adoptieren, nach dem biblischen Prinzip der Adoption.
- Durch die Adoption wird das Kind in jeder Hinsicht ein vollwertiges Glied der Familie.

BETEN: WIE?

... wenn ihr euch zum Gebet aufstellt, dann wascht euch das Gesicht und die Hände bis zu den Ellbogen und streicht euch über den Kopf und (wascht euch) die Füße bis zu den Knöcheln.

SURE 5,6

Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Strassenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden.

MATTHÄUS 6,5

ISLAM

- Die richtige Form ist von entscheidender Bedeutung dafür, ob Allah ein Gebet wertschätzt und annimmt.
- Die äussere Sauberkeit wird mehr betont als die innere Verbindung zu Allah.
- Beim Beten sind bestimmte vorgeschriebene Koranverse aufzusagen.
- Die Gebete sind in korrekt ausgesprochenem Arabisch aufzusagen – egal, welche Muttersprache der Beter hat.

CHRISTENTUM

- Das Gebet ist nicht an bestimmte Zeiten oder Worte gebunden.
- Das Gebet ist eine Zwiesprache zwischen dem Christen und Gott.
- Christen beten unter der Leitung des Heiligen Geistes und im Namen Jesu Christi.
- Das Gebet ist nicht an eine bestimmte Sprache, einen Ort oder eine Struktur gebunden.